



Künstliche Intelligenz in Caring Communities

Studierendenprojekt Master in Sozialer Arbeit, Hochschule
für Soziale Arbeit FHNW

Rrap, Simone, Livia, Ilona, Fabio, Tanja, Greta und Lorenz

Präsentation der Forschungsergebnisse – Netzwerk Caring
Communities 13. November 2025

Inhalt

1. Thema und Ziel der Untersuchung
2. Vorgehen und Feldzugang
3. Datenerhebung und - auswertung
4. Ergebnisse
5. Schlussfolgerungen





Ziel der Untersuchung

Thema

Künstliche Intelligenz (KI) in Caring Communities (CC): Bedarf, Nutzen und Einsatz erfassen und mögliche Handlungsempfehlungen formulieren

Hauptfrage

Welche Chancen und Herausforderungen bringt der Einsatz von KI in CC mit sich?

Ziel

IST-Situation (nutzen/wissen), Bedarf und Einstellung zu KI (quantitativer Teil)

Wahrnehmungen, Meinungen und Bedenken zu KI in Seebach (qualitativer Teil)

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen basierend auf Forschungsresultaten

Quantitative Untersuchung

Forschungsfrage:

Wie **nutzen** Leistungserbringende im Netzwerk Caring Communities aktuell KI, in welcher Weise beeinflusst ihre **Einstellung** die Anwendung von KI und welchen **Bedarf** sehen sie für die CC?

Hypothese A:

Leistungserbringende in CC mit positiver **Einstellung** gegenüber KI **nutzen** KI in einem breiteren Spektrum als Leistungserbringende mit negativer Einstellung gegenüber KI.

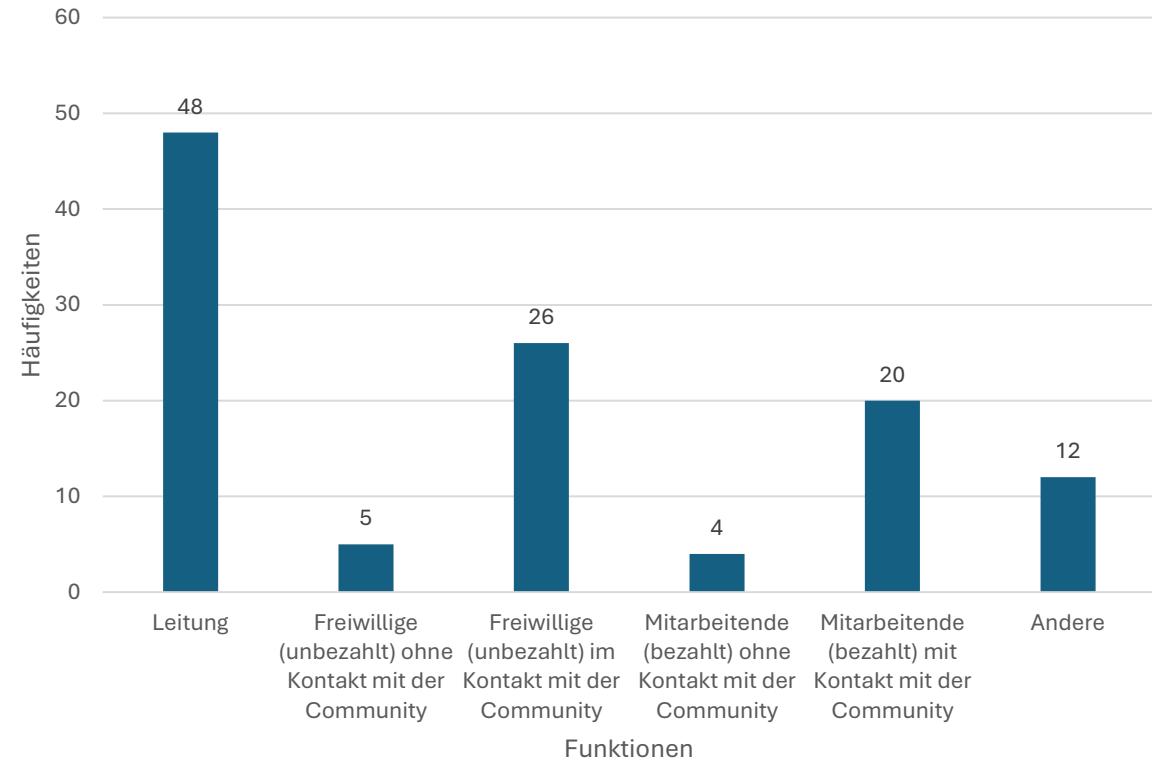
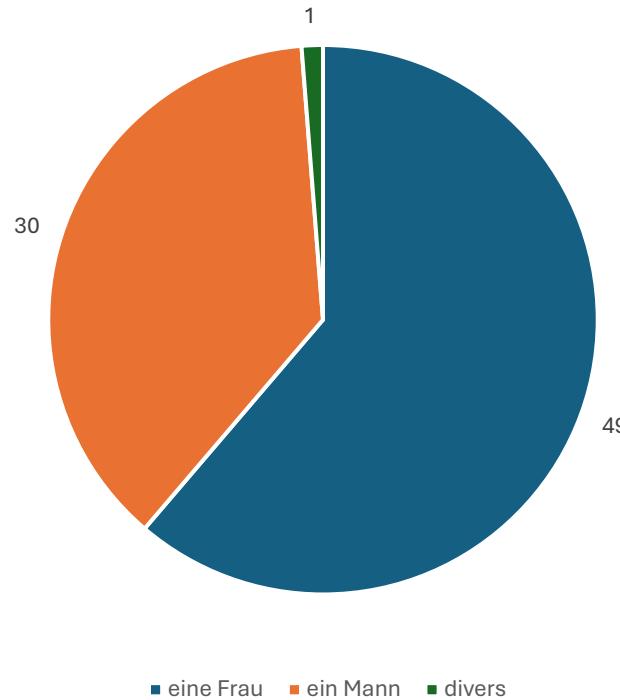
Hypothese B:

Leistungserbringende in CC mit positiver **Einstellung** gegenüber KI sehen mehr **Bedarf** an KI als Leistungserbringende mit negativer Einstellung gegenüber KI.

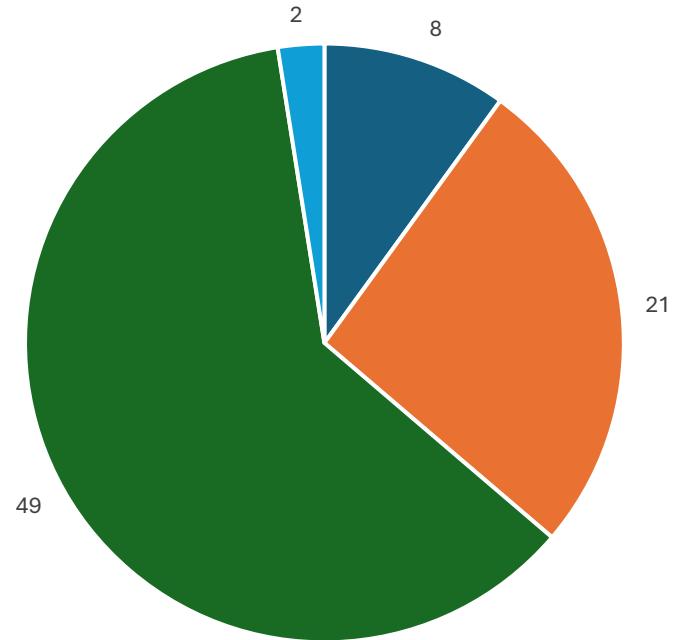
Quantitative Untersuchung

- Umfrage mit standardisiertem online Fragebogen, Durchführung der Befragung vom 14. April bis 3. Juni 2025
- **Stichprobe, 82 verwertbare Datensätze:**
 - **Alter:** zwischen 24 und 89 Jahren:
 - 18–35-Jährige: 12
 - 36–50-Jährige: 24
 - 51–65-Jährige: 27
 - 65–80-Jährige: 15
 - Über 80: 2
 - **Geschlecht:** 49 Frauen, 30 Männer, 1 divers
 - **Funktion:** 40 in bezahlten Tätigkeiten und 40 in unbezahlten und anderen Tätigkeiten
 - **Tätigkeitsfeld:**
 - Mehrheit ist in der Leitung und Administration (36) tätig
 - Während Nachbarschaftshilfe, Bildung, Begleitung und Freizeit zusammen 23 ergaben
 - 21 sind in «anderen» und somit unbekannten Bereichen tätig
 - **Bildungsabschluss:**
 - 70 der Befragten haben einen höheren Bildungsabschluss (Höhere Fachschule, Fachhochschule oder Universität).
 - 10 absolvierten eine Berufslehre
 - 2 machten keine Angaben

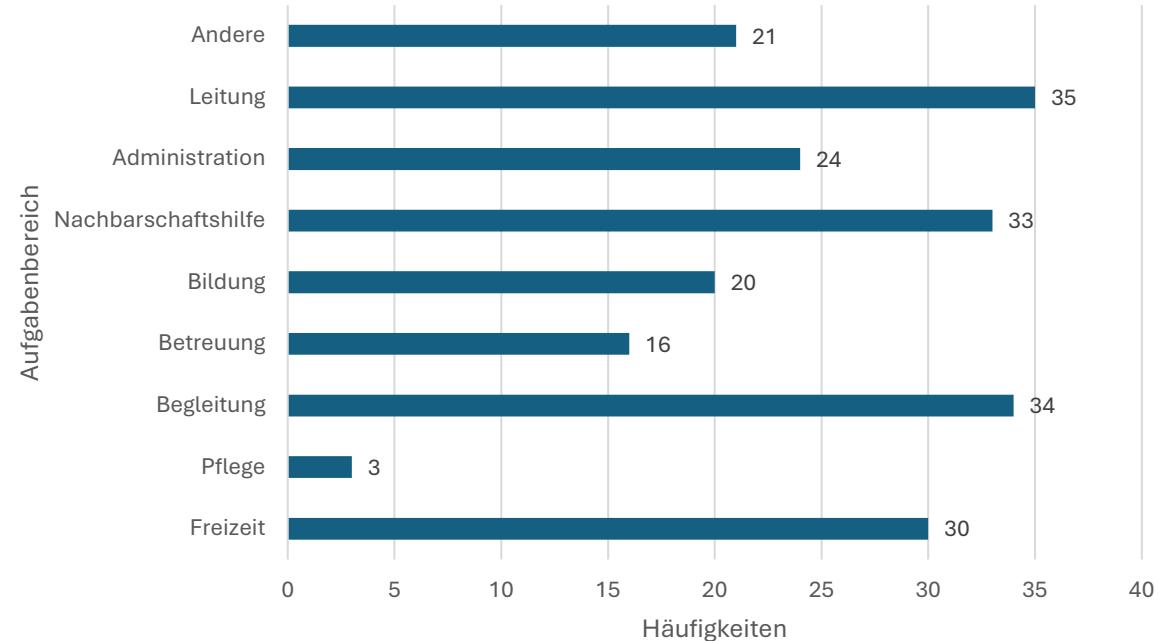
Soziodemografische Merkmale



Soziodemografische Merkmale



■ Berufslehre ■ Höhere Fachschule ■ Fachhochschule/Universität ■ Keine Angabe



Untersuchungsmodell der quantitativen Studie

Unabhängige Variablen		Abhängige Variablen	
Demografische Angaben	Einstellung	Nutzung	Bedarf
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Alter ➤ Geschlecht ➤ Bildungsabschluss ➤ Organisation ➤ Ort/PLZ ➤ Funktion ➤ Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Positiv eingestellt ➤ Grosses Interesse an der Entwicklung ➤ Neutrale Gefühle gegenüber KI ➤ Angst bezgl. Zukunft mit KI ➤ Diskussion im Umfeld bezgl. KI ➤ Datenschutzprobleme beim Einsatz von KI ➤ Negativer Einfluss auf Austausch von KI ➤ Ethische Bedenken beim Einsatz von KI ➤ Falschinformationen von KI schwer erkennbar ➤ Effizienzsteigerung bei Einsatz von KI in administrativen Prozessen ➤ Mehr Zeit durch KI für direkten Menschenkontakt ➤ Verbesserte Kommunikation ➤ Fehlendes Wissen zu KI beeinflusst Nutzung ➤ Zu hohe Kosten für Einsatz von KI 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hoher Kenntnisstand zu KI ➤ Gut informiert bezgl. Entwicklungen von KI ➤ Umgang mit KI-Tools vertraut ➤ Nutzung in CC von KI-Tools ➤ Schriftliche Kommunikation durch KI in Tätigkeit innerhalb CC ➤ Nutzen für Dokumentation durch KI ➤ Administrative Unterstützung innerhalb CC durch KI ➤ Weitere Dinge für die KI genutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedarf an KI in CC hoch ➤ Einsatz von KI zur Weiterentwicklung CC unerlässlich ➤ Effizienzsteigerung durch KI in CC Angebote ➤ Reduzierung der Arbeitsbelastung durch KI-Tools ➤ Chancen für Optimierung Aufgaben durch KI ➤ Wissenserweiterung über KI-Tools in Form von Weiterbildungen für den Einsatz in CC. ➤ Klare Datenschutzrichtlinien unerlässlich, um KI in CC einzusetzen ➤ KI-Tools nur möglich, wenn eindeutige ethische Richtlinien vorliegen ➤ Anwendung von KI nur wenn all innerhalb CC einverstanden sind ➤ Wahrscheinlichkeit CC innerhalb nächster 3 Jahre einsetzen wird ➤ KI Thema in CC bereits bearbeitet ➤ Wie wurde KI in CC bereits bearbeitet

Limitationen der Studie

- Querschnittsuntersuchung, die bzgl. Kausalität limitiert ist.
 - Die Stichprobengröße fällt mit 82 verwertbaren Datensätzen eher gering aus, zudem fehlt das Wissen über die Grundgesamtheit, was die Studie nicht repräsentativ macht.
 - Weiter wurden teilweise nicht validierte Fragen verwendet, da es zur Thematik gemäss unserer Recherche keine passenden Studien gibt
- Die Resultate der quantitativen Untersuchung zeigen somit Tendenzen, sind aber kritisch einzuordnen.

Ergebnisse und Erkenntnisse der quantitativen Studie

Einstellung zu KI:

- Über 56 % der Teilnehmenden interessieren sich für die Weiterentwicklung von KI.
- Die allgemeine Haltung gegenüber KI ist tendenziell offen, aber abwartend und mit gewissen Bedenken behaftet.

Ergebnisse und Erkenntnisse der quantitativen Studie

Bedenken und Hürden:

- Die Sorge vor Falschinformationen durch KI ist besonders hoch.
- Ethische Risiken und Datenschutzbedenken werden klar als Kritikpunkte benannt.
- Fehlendes individuelles Wissen bzgl. KI wird als grösste Barriere eingeschätzt.
- Finanzielle Hürden spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.

Ergebnisse und Erkenntnisse der quantitativen Studie

Nutzung und Bedarf:

- Die tatsächliche Nutzung von KI ist niedrig, v.a. bei Dokumentation und administrativer Unterstützung.
- Der wahrgenommene Bedarf an KI im eigenen Arbeitsfeld ist eher gering.
- Potenziale werden zwar bei Effizienzgewinnen gesehen, seltener bei zwischenmenschlichen Aspekten.

Ergebnisse und Erkenntnisse der quantitativen Studie

Zentrale Einflussfaktoren:

- Individuelles Interesse an KI ist der wichtigste Prädiktor für Nutzung, Bedarf und Haltung.
- Demografische Merkmale wie Alter, Bildung oder Funktion zeigen hingegen keine signifikanten Zusammenhänge.

Schlussfolgerungen der quantitativen Studie

- Für eine wirksame Implementierung von KI sollten bereichsspezifische Barrieren differenziert betrachtet werden
- Partizipative Formate eignen sich dafür
- Der Einsatz von KI Tools sollte an individuellen Interessen und Bereitschaften anknüpfen, da diese sich in der vorliegenden Studie als besonders einflussreich erwiesen haben.

Qualitative Untersuchung

Zugang und Sampling

- Zugang via einer Fachperson in einer aktiven Caring Community im Raum Zürich
- Zwei Gruppendiskussionen wurden in einem Quartier in Zürich durchgeführt (6. und 13.05.2026)
- Die Gruppendiskussionen wurden transkribiert und ausgewertet
- Weshalb Gruppendiskussionen:
 - Generierung von kollektiven Deutungen
 - Anregung durch soziale Interaktion
 - Effizienter Zugang zu vielfältigen Erfahrungen

Qualitative Untersuchung

Fragestellung

„Wie werden KI-gestützte Systeme in der Caring Community Seebach von Bewohner*innen, Sozialarbeitenden und Angehörigen wahrgenommen und welche Erwartungen, Befürchtungen und sozialen Auswirkungen ergeben sich daraus im Hinblick auf das Miteinander, die Quartierarbeit sowie die Bedingungen für eine sinnvolle und verantwortungsvolle Nutzung?“

Ergebnisse und Erkenntnisse der qualitativen Studie

- Die einen bringen mehr KI-Erfahrung und mehr Wissen mit als andere.
- Einige waren sehr offen gegenüber KI, andere eher KI-kritisch und reflexiv skeptisch.
- Mehr Wissen führt nicht unbedingt zu mehr Offenheit gegenüber KI.

→ Die Gruppendiskussion schien die Auseinandersetzung mit dem Thema KI in CC zu anzuregen

Ergebnisse und Erkenntnisse der qualitativen Studie

Chancen (wo KI unterstützen kann):

- Entlastung bei administrativen Aufgaben (z. B. Flyergestaltung, Planungen, Traktandenlisten)
- Mehr Zeit für Beziehungsarbeit durch Automatisierung im Hintergrund
- Potenzial für datenbasierte Quartiersbeobachtung und Bedarfsanalyse
- Unterstützung bei barrierefreier Kommunikation (z. B. einfache Sprache, Übersetzung)

Ergebnisse und Erkenntnisse der qualitativen Studie

Bedenken (was Sorge bereitet):

- Verlust zwischenmenschlicher Nähe und echter Begegnung
- Mangelnde Transparenz bei Funktionsweise und Entscheidung von KI
- Gefahr fehlerhafter oder irreführender Inhalte
- Angst vor Ausschluss technikferner oder vulnerabler Gruppen
- Verlust von Kreativität der Menschen und des Lebens, Gleichschaltung von allem

Ergebnisse und Erkenntnisse der qualitativen Studie

Voraussetzungen (was es braucht):

- Klare Regeln zu Datenschutz, Freiwilligkeit und Verantwortlichkeit
- Zugang zu verständlichem Wissen über KI und deren Einsatzmöglichkeiten
- Kombination aus digitalen und analogen Angeboten („hybride Zugänge“) Reflexionsräume im Team und in der Organisation, Mitbestimmung bevor konkrete Tools kommen

Ergebnisse und Erkenntnisse der qualitativen Studie

Haltungen (wie KI wahrgenommen wird):

- Grundsätzliche Offenheit – aber immer unter Bedingungen
- Wunsch nach menschlicher Kontrolle über Technik
- Ambivalenz zwischen Interesse, Skepsis und Unsicherheit
- Keine pauschale Ablehnung, sondern Wunsch nach Mitgestaltung

Zusammenführen der quantitativen und qualitativen Ergebnisse

Die quantitativen und die qualitativen Ergebnisse wurden zusammengeführt und verglichen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in die Diskussion, die Schlussfolgerungen und die Handlungsempfehlungen einzubringen.



Beantwortung der
Hauptfragestellung



Welche Chancen und
Herausforderungen bringt der
Einsatz von KI in CC mit sich?

Beantwortung der Hauptfragestellung

Transparenz, Reflexions- und Bildungsräume sowie ein interaktiver, partizipativer Aushandlungsprozess sind als wesentliche Voraussetzungen, um KI in CCs zu nutzen, zu betrachten.

Es wurde herausgefunden, dass Unsicherheiten hinsichtlich Technikverständnis, ethischer Orientierung und dem Einfluss auf menschliche Beziehungen abgebaut werden müssen, bevor konkrete Bedarfe oder Anwendungen entstehen können.

Beantwortung der Hauptfragestellung

Ein zentrales Ergebnis ist, dass in Organisationen zunächst eine gemeinsame Sprache und geteilte Haltung zur Technologie entwickelt werden muss.

Erst auf Basis dieser kollektiven Verständigung können Chancen und Risiken realistisch eingeschätzt und tragfähige Anwendungsfelder formuliert werden.

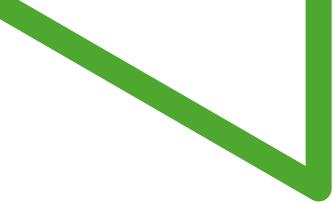
Workshops, Austauschrunden oder moderierte Reflexionsformate wurden hierzu als besonders geeignete Ansätze benannt.

Handlungsempfehlungen

1. **Informationsveranstaltungen**
2. **Crashkurse und Mikro-Lernformate**
3. **Praxisnahe Pilotprojekte mit partizipativer Evaluation**
4. **Ressourcen für ethische Reflexion schaffen**
5. **Ansprechpersonen und Multiplikator*innen benennen**
6. **Datenschutzrichtlinien sichtbar und zugänglich machen**
7. **Organisationsinterne Bedarfsanalysen und Wunschabfragen**



Fragen,
Anregungen,
Diskussion



Herzlichen Dank!